

- 17) **Golgatha.** Von *Pastor J. Lortzing* (31). Paderborn, Schöningh.
Die Augsburgische Konfession im Lichte des Neuen Testaments und der Geschichte (31). Ebd.

Die Augsburgische Konfession. Hat sie uns Modernen noch etwas zu sagen? (32). Ebd.

Soll eine Wiedervereinigung der beiden Konfessionen kommen, ist vorerst eine ausdauernde Kleinarbeit notwendig. Ein Stein des Anstoßes muß nach dem andern aus dem Weg geräumt, ein Vorurteil nach dem andern behoben werden. Diesem Ziel dienen in vortrefflicher Weise die oben bezeichneten Schriften. In der ersten greift der um die Wiedervereinigung schon sehr verdiente Verfasser eine dogmatische Hauptschwierigkeit auf (Die Rechtfertigung), in den beiden anderen eine geschichtlich-dogmatische (Augsburger Konfession). Überzeugend weist er bei beiden die Unhaltbarkeit des protestantischen Standpunktes nach. Alle drei Schriften, vom Geist versöhnender Liebe durchweht, sollten jedem sachlich denkenden Protestanten in die Hand gedrückt werden.

Otto Cohausz S. J.

- 18) **St. Augustin.** Von *Dr E. Krebs* (352). Köln, Gilde-Verlag.

Schildert uns Hertling in Augustinus den Mann des Geistes, Egger-Lesaar mehr den Heiligen, dann Krebs vor allem den Priester und Kirchenlehrer. Bietet uns Betrand mehr ein dichterisches Augustinusleben, dann Krebs ein tiefgründig geschichtliches. Vor allen andern zeichnet er das dogmatische Ringen des Heiligen, besonders sein Mühen um Klarheit in der Gnaden- und damit zusammenhängenden Lehren und scheut auch vor Darlegung der Unfertigkeiten und Irrtümer Augustins nicht zurück. Die Einblicke, die Krebs gewährt, liest man nicht nur mit Spannung, sie gewähren auch überaus lehrreiche Aufschlüsse über die Entwicklung der wichtigsten Dogmen und außerordentlich viel Anregung auch noch für die heutige Seelsorge. Für uns Priester wohl das wertvollste Augustinusbuch, das in deutscher Sprache erschienen ist.

Otto Cohausz S. J.

- 19) **Die heilige Elisabeth.** Von *Peter Dörfler*. Kl. 8^o (61). Mit 13 Bildern. München 1930, Verlag „Ars sacra“ Jos. Müller. M. 2.—.

Kritisch, aber nicht wunderscheu, schildert ein Dichter mit feiner Einfühlung in den Charakter der eigenartigen Heiligen ein Frauenleben aus der Zeit des heiligen Franziskus. Eine Heiligenbiographie, dem Geschmacke und Empfinden unserer Zeit angepaßt. Die Bilder wie immer in dieser Sammlung erlesen.

Freistadt.

Dr Baylaender.

- 20) **Die seelsorgliche Behandlung der Lungenkranken.** Von *Heinrich Bohlen*. (Schriftenreihe zum „Seelsorger“ Nr. 4) 8^o (72). Verlagsanstalt „Tyrolia“, Wien, VI. S 2:50. M. 1:60.

Da die Lungentuberkulose in der Regel ein schmerzloses, langwieriges Siechtum ist und fast immer, früher oder später, tödlich endet, also ganz anders in Erscheinung tritt als die übrigen Krankheiten, so ist die seelsorgliche Erfassung der Lungenkranken eben auch anders. Für diese spezifisch andere Behandlung dieser Leute gibt uns nun Bohlen ein vorzügliches Werk in die Hand, das eine wirkliche Lücke in der pastoral-medizinischen Literatur ausfüllt. Der Verfasser hat gut beobachtet, hat reiche Erfahrung und stellt geschickt medizinische Kenntnisse in den Dienst der Seelsorge, einer spezifischen Seelsorge, die mehr Geduld, Versehen, Klugheit und Liebe fordert. Unterstreichen möchte ich besonders